



KONZEPTION DER SOZIALPÄDAGOGISCHEN BEGLEITUNG

AMBULANT BETREUTES WOHNEN
NACH §67 SGB XII

GEFÄHRDETENHILFE SCHEIDEWEG E.V.

Unterscheideweg 1-3 | 42499 Hückeswagen | Deutschland



Impressum

Herausgeber: Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.
Unterscheideweg 1-3
42499 Hückeswagen
Deutschland

Tel.: +49 (0)2192 2011
Fax: +49 (0) 2192 201 252
Email: info@scheideweg.nrw
Internet: <https://www.scheideweg.nrw>

Stand: **02.November 2017**

Die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist wegen der Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, haftentlassenen und gefährdeten Personen vom Finanzamt als mildtätig anerkannt.

Vereinsregister: Amtsgericht Köln VR 800273

INHALT

IMPRESSUM.....	2
VORSTELLUNG DES TRÄGERS	5
DER VEREIN „GEFÄHRDETENHILFE SCHEIDEWEG E.V.“	5
DIE SINNFRAGE UND DAS SPEZIFISCH CHRISTLICHE ANGEBOT	6
GRUNDSTÜCKE, GEBÄUDE, RAUMKONZEPTION	7
KOOPERATIONSPARTNER UND VERNETZUNG	8
WEITERE ANGEBOTE DES TRÄGERS.....	8
AMBULANT BETREUTES WOHNEN (BEWo).....	11
ZIELGRUPPE.....	11
HILFEZIELE.....	11
ART UND UMFANG DER LEISTUNG.....	12
QUALITÄT DER LEISTUNG.....	12
PERSONELLE AUSSTATTUNG (QUALIFIKATION).....	13
SÄCHLICHE AUSSTATTUNG.....	13
ENTWICKLUNGSZIELE WÄHREND DER BETREUUNG	14
LEBENSPrAKTISCHE ENTWICKLUNG	14
BERUFLICHE ENTWICKLUNG.....	15
PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG.....	15
SOZIALE ENTWICKLUNG	15
ÜBERSICHT DER BETREUUNGSPHASEN	16
BESCHREIBUNG DER EINZELNEN BETREUUNGSPHASEN	17
AUFNAHMEVERFAHREN (VOR ANTRAGSTELLUNG BEWo).....	17
EINGEWÖHNUNGSPHASE	18
INTENSIVPHASE.....	20
VERSELBSTSTÄNDIGUNGSPHASE (ABSCHLUSS).....	23
DER UMGANG MIT KRISEN UND RÜCKFÄLLEN UND	24
AUFLÖSUNG DES BETREUUNGSVERTRAGES	24



Abbildungsverzeichnis

DIAGRAMM 1: EINBETTUNG DES AMBULANT BETREUTEN WOHNNENS IN DAS GESAMTKONZEPT DER GEFÄHRDETENHILFE SCHEIDEWEG E.V.....	10
DIAGRAMM 2: ENTWICKLUNGSZIELE AUF EINEN BLICK.....	14
DIAGRAMM 3: BETREUUNGSAUFWAND UND SCHRITTWEISE ÜBERNAHME DER EIGENVERANTWORTUNG DURCH DEN HILFESUCHENDEN	16

Vorstellung des Trägers

Der Verein „Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.“

Aus der ehrenamtlichen Kontaktgruppenarbeit in verschiedenen (Jugend-) Strafanstalten entstand 1975 der als gemeinnützig und mildtätig anerkannte Verein Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. mit seinen Angeboten für straffällige und suchtgefährdete Menschen. Neben der Aufnahme dieser jungen Leute in familiäre Wohngemeinschaften und ihrer Integration in Angebote der Jugendarbeit zeigte sich bereits ganz am Anfang der Arbeit die Notwendigkeit eines Trainings zur Vorbereitung der beruflichen Eingliederung.

Nach § 2 der Satzung der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist Vereinszweck "in praktischer Betätigung christlicher Nächstenliebe die Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, haftentlassenen oder gefährdeten Personen im In- und Ausland. Im Rahmen dieses Vereinszweckes ist der Verein bemüht, insbesondere junge Menschen aus dem Strafvollzug in den Gemeinschafts- und Berufsbereich zu integrieren, z.B. durch Betreuungsangebote in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit".

Heute ist der Verein Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. freier Träger im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche, arbeitet im Vorstand des Evangelischen Fachverbandes Straffälligenhilfe der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. mit und ist Mitglied in verschiedenen Fachverbänden und arbeitet in einem Netzwerk mit diversen Kooperationspartnern zusammen (ausführliche Beschreibung, siehe auch S.10)

Die Leitung der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. besteht aus z.Z. drei Personen, die den Bereichen Zweckbetrieb, Soziale Begleitung, Ausbildung und Finanzwesen vorstehen. (Dipl. Betriebswirt, MA Member Care, Industriekaufmann / Ausbildungsleiter für kaufmännische Berufe)

Der Verein finanziert sich durch Spenden, Pacht- und Mieteinnahmen, sowie durch Erlöse aus dem Integrationsbetrieb.

Zurzeit besteht die Möglichkeit für 12 Hilfesuchende Wohnmöglichkeiten in der ambulanten Betreuung anzubieten. Davon entfallen 6 Plätze auf zwei Wohngemeinschaften. Außerdem werden noch 4 Plätze in eigenständigen Wohnungen und 2 Plätze in einem abgeschlossenen Wohnbereich angeboten.

Die Sinnfrage und das spezifisch christliche Angebot

Zielrichtung der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist soziale Integration Hilfesuchender in die Gesellschaft und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die sozialpädagogische Begleitung bietet eine auf individuelle Persönlichkeiten und Bedürfnisse zugeschnittene Begleitung Hilfesuchender an. Ein höchstmöglicher Grad an Selbständigkeit und sozialer Entwicklung (Antizipation) der Hilfesuchenden soll erreicht werden. Die Arbeitsweise wird dabei ausgehend vom christlichen Menschenbild¹ und vom christlichen Grundverständnis der evangelischen Diakonie bestimmt und kann als diakonisch – missionarisch beschrieben werden. Diakonisch - missionarisches Handeln bedeutet, anderen mit Wort und Tat zu dienen und den diakonischen Auftrag zeitgemäß umzusetzen. Der Glaube an Jesus Christus wirkt sich auf alle Persönlichkeits- und Lebensbereiche aus. Deshalb integriert der sozialpädagogische Ansatz der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. unter anderem Methoden der Sozial- und Milieuthherapie, Erkenntnisse der Psychotherapie, seelsorgerische Beratung, Arbeitstraining, Förderung der beruflichen Entwicklung und eine geschützte Wohnsituation mit geordneter Tagesstruktur zu einem ganzheitlichen Konzept.

Die Personen der Zielgruppe der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. sind Menschen deren Lebensverhältnisse durch Suchtverhalten oder Kriminalität mit besonderen sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Oft sind ihre Selbsteinschätzung und ihre Beziehungen zum sozialen Umfeld gestört. Die sozialpädagogische Begleitung geschieht hier auf dem Hintergrund des christlichen Glaubens. Wir sind der Ansicht, dass vor allem in der sozialintegrativen Phase der Nachsorge, über Analyse und Behandlung der Ursachen hinaus, die Sinnfrage eine wesentliche Rolle spielt. Die Auseinandersetzung mit der Sinnfrage berührt Fragen des christlichen Glaubens. Hierbei wird der Mensch in seiner ganzheitlichen Existenz angesprochen und konfrontiert. Gemäß dem christlichen Glauben gehören zu einem sinnvollen Leben nicht nur die Beziehungen zu den Mitmenschen, zu sich selbst und zur Umwelt, sondern auch zu Gott. Diese Beziehung kann gemäß dem Selbstzeugnis der Bibel durch den Glauben an Jesus Christus hergestellt werden. Oftmals hat der Mangel an Liebe und Geborgenheit durch die eigenen Eltern oder andere Bezugspersonen bei der Zielgruppe geführt. Durch die Erfahrung der Liebe Gottes kann sich der Hilfesuchende angenommen fühlen. Das Vergeben der Schuld anderer und die Erfahrung der Vergebung eigener Schuld befreit tiefgreifend zu einem neuen Leben. An

¹ Nach christlichem Verständnis ist der Mensch ein Geschöpf und Abbild Gottes, woraus seine Würde und die Unverletzlichkeit des menschlichen Lebens abgeleitet werden. Der Mensch bildet ferner eine untrennbare Einheit von Körper, Seele und Geist. Die Seele gilt als unsterblich. Weitere wichtige Aspekte innerhalb der christlichen Anthropologie sind der freie Wille, das soziale Miteinander und die Fähigkeit der Kommunikation und Interaktion. Ferner versteht das Christentum den Menschen als sündig. Der Mensch ist nicht per se gut. Er neigt zu Fehlverhalten gegenüber seinen Mitmenschen, der Umwelt und Gott. Aber der Mensch ist auch in der Lage, sein Verhalten zu reflektieren, zu bereuen und umzukehren im Sinne einer ethischen Lebensführung.
Definition: http://www.pflegewiki.de/wiki/Christliches_Menschenbild / 23.03.2016

die Stelle von Selbstvorwürfen oder das Anklagen anderer tritt zunehmend die Selbstannahme und die Akzeptanz sowie Wertschätzung anderer Menschen.

□ **Geistliche Entwicklung**

Im Mittelpunkt der sozialpädagogischen Begleitung (siehe Diagramm S.14) stehen ein vom christlichen Grundverständnis geprägtes Menschenbild und das Selbstverständnis der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung des christlichen Glaubens. Auf Basis der Freiwilligkeit wird ein Modell der Teilhaberschaft am gesellschaftlichen und geistlichen Leben für Hilfesuchende angeboten, mit dem Denkansätze und Verhaltensänderungen anhand eines christlichen ethisch-moralischen Bewusstseins gefördert werden.

Grundstücke, Gebäude, Raumkonzeption

□ **Hückeswagen, Unterscheideweg 1-3**

Sitz der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V., Büro-, Geschäfts- und Wohngebäude mit

- **1 Wohngemeinschaft** mit 4 Einzelzimmern, Sanitärbereich, Gemeinschaftsküche und 2 Aufenthaltsräumen, 1 Mitarbeiterbereich mit Bad
- **1 abgeschlossene Wohnung**
- 1 Fitnessraum
- 1 Mitarbeiterwohnung
- Gästebereich mit 4 Gästezimmern
- Büros für Verwaltung
- Café mit 80 Sitzplätzen (Innen- u. Außenbereich)
- Verkaufsbereich
- Erlebnispark Scheideweg
- Werkstatt für das Arbeitstraining
- Büro, Werkstatt und Lager, sowie Außenfläche des Gartenbau Scheideweg

□ **Hückeswagen, Unterscheideweg 13**

Wohngebäude mit

- 1 Mitarbeiterwohnung
- **1 Wohngemeinschaft** mit 2 Einzelzimmern, Sanitärbereich, Gemeinschaftsküche und 2 Aufenthaltsräumen
- **1 abgeschlossene Wohnung**

□ **Hückeswagen, Unterscheideweg 4**

Wohngebäude mit

- 1 Mitarbeiterwohnung
- **1 eigenständiger Wohnbereich mit 2 Einzelzimmern**

□ **Hückeswagen, Brunnenweg 20**

Wohngebäude mit

- 3 Mitarbeiterwohnungen
- **1 abgeschlossene Wohnung**

□ **Hückeswagen, Bockhackerstr. 21**

- 1 Mitarbeiterwohnung
- **1 abgeschlossene Wohnung**

Kooperationspartner und Vernetzung

Die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist freier Träger der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., arbeitet im Vorstand des Evangelischen Fachverbandes Straffälligenhilfe der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. mit und ist Mitglied in den Fachverbänden - Schuldnerberatung- und -Wohnungslosenhilfe- der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. Darüber hinaus kooperiert die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. mit zahlreichen Partnern und ist mit ihnen im fachlichen Austausch. Hier wären das Jobcenter Oberberg, Einrichtungen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen (ACL), die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Oberbergischen Kreis, Justizministerium, Justizvollzug (Bereich Seelsorge), Bewährungshilfe, Einrichtungen des Jugendstrafvollzugs in freier Form (Seehaus e.V.), der Fachverband netzwerk-m und der Mitgliedsverein der Stiftung für Internationale Diakonische Straffälligenhilfe (IACPR) zu nennen.

Weitere Angebote des Trägers

□ **Schuldnerberatung**

Die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. bietet qualifizierte Schuldnerberatung und Vermögensverwaltung an, die seit 1999 durch einen Volljuristen (Assessor jur.) verantwortet wird. Die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist seit 1999 eine Beratungsstelle nach §305 Abs.1 Nr.1 InsO.

□ Integrationsbetriebe

Die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist Träger eines Integrationsbetriebes mit den Bereichen: Gartenbau, Einzelhandel und Café. In dem Integrationsbetrieb werden bis zu 6 Ausbildungsstellen im Garten- und Landschaftsbau und im Einzelhandel angeboten. Es können folgende Berufsausbildungen absolviert werden: Ausbildung zum/zur Verkäufer/-in (Ausbildungsdauer: 2 Jahre), Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel (Ausbildungsdauer: 3 Jahre), Ausbildung zum/zur Bürokaufmann/-frau (Ausbildungsdauer: 3 Jahre), Ausbildung zum/zur Gartenwerker/-in (Ausbildungsdauer: 2 Jahre), Ausbildung zum/zur Gärtner/-in im Garten- u. Landschaftsbau (Ausbildungsdauer: 3 Jahre).

In den verschiedenen Bereichen unseres Integrationsbetriebes stehen neben einem Meister im „Garten- und Landschaftsbau“ und einem Maler- und Lackiermeister, weitere Mitarbeiter zur Verfügung.

Im Rahmen des Integrationsbetriebes können Klienten im BeWo an Arbeitstrainings teilnehmen und sich beruflich orientieren und eine berufliche Qualifikation erwerben.

□ Mentoren-Programm

Jeder zu Hilfesuchende bekommt zusätzlich zur Begleitung im Rahmen des Betreuten Wohnens einen Mitarbeiter als seinen persönlichen Mentor zugeordnet, der als Vertrauensperson und als Vermittler gewährleisten soll, dass jeder die bestmögliche Betreuung erfährt und die Entwicklungsziele (siehe S. 14-15) erreicht werden. An der Auswahl seines Mentors wirkt der zu Hilfesuchende mit.

Mentoren lösen nicht jede sich ergebende Herausforderung, stellen aber sicher, dass sie im Rahmen des Betreuungskonzeptes bewältigt wird.

Zur Sicherstellung der Qualität werden regelmäßige Team- und Fallbesprechungen durchgeführt. Mentoren nehmen an geeigneten internen und externen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Fallsupervision bzw. Intervision der Mentoren sind in regelmäßigen Abständen Bestandteil der sozialpädagogischen Betreuungsarbeit. Die Konzeption wird fach- und bedarfsgerecht fortgeschrieben.

□ **Therapeutische Angebote**

Durch therapeutischen Angebote (Gesprächstherapie und seelsorgerliche Gespräche) bietet die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. Hilfe zur Selbsthilfe an. Im persönlichen Beratungsgespräch wird Wert daraufgelegt, dass der Hilfesuchende die Hintergründe und

Ursachen persönlicher sozialer Schwierigkeiten erkennt und in Zusammenarbeit mit der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V, seinem Mentor und ggf. anderer Einrichtungen Strategien zur Bewältigung akuter Krisensituationen entwickelt.

Personell stehen für dieses Angebot ein Mitarbeiter (MA Member Care und Psychologischer Berater - Personal Coach) und mehrere Mitarbeiter mit einer BTS-Ausbildung (Biblich Therapeutische Seelsorge) zur Verfügung.



Diagramm 1: Einbettung des Ambulant betreuten Wohnens in das Gesamtkonzept der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.

AMBULANT BETREUTES WOHNEN (BeWo)

Zielgruppe

Menschen im Alter von 18 – 30 Jahren, deren Lebensverhältnisse mit besonderen sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und für die Hilfen der Fachberatung nicht ausreichen und Menschen, die im Anschluss an den Aufenthalt in einer stationären Einrichtung nachgehender Hilfen bedürfen.

Es sind insbesondere Menschen, die aufgrund von Einschränkungen in ihrer Eigenkompetenz bei der Haushaltsführung und in der sozialen Alltagsbewältigung in ihrer Wohnung teilweise persönliche Hilfen benötigen sowie Personen, die der Beratung und Unterstützung während und nach dem Wechsel in eine Wohnung bedürfen.

Für Hilfesuchende der Altersgruppe 18-21 Jahre wird geprüft, ob evtl. Leistungen der Jugendhilfe anstatt des BeWo nach §67 zum Tragen kommen.

Hilfeziele

Ziel der Hilfe ist es, die Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten.

Die Beratung und Unterstützung zielt insbesondere auf die selbständige

- Sicherung der Wohnung,
- Alltagsbewältigung im Wohnumfeld,
- Aufnahme und Gestaltung sozialer Beziehungen
- eine angemessene Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Eingliederung in die Gesellschaft, insbesondere Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft
- Förderung der weitergehenden Unabhängigkeit von Betreuung
- Erweiterung der Kompetenzen
- Mobilität und Orientierung
- Konflikt und Krisenbewältigung

und insgesamt auf die Integration in übliche Lebensverhältnisse ab.

Art und Umfang der Leistung

- Hilfeplanung
- Unterstützung, Anleitung und Übernahme bei administrativen Tätigkeiten (z. B. Realisierung von Leistungs- und Unterhaltsansprüchen, Beschaffung von Personalpapieren),
- Beratung, Anleitung und Unterstützung bezogen auf Mängellagen in den Lebensbereichen: Wohnen, Schulden, Suchtproblematik, Arbeit, soziale Teilhabe, Gesundheit,
- Begleitung der schulischen und beruflichen Entwicklung,
- Unterstützung bei der Behebung von Bildungsdefiziten.
- ggf. Motivierung zur Inanspruchnahme spezialisierter Beratungsdienste,
- Förderung der sozialen Integration in das Wohnumfeld,
- Organisieren der Haushaltsführung,
- Sicherung des Zugangs zu Sozialleistungssystemen,
- Motivation zur Inanspruchnahme bedarfsgerechter Hilfen.
- Begleitung zu Terminen außerhalb der Wohngemeinschaft,
- Durchführung von Gruppenangeboten und Freizeitaktivitäten
- Vermittlung in Therapeutische Angebote (siehe auch S.9-10)

Es wird ein Betreuungsvertrag mit dem Klienten abgeschlossen. Zusätzlich wird ein individueller Hilfeplan zusammen mit dem Klienten erarbeitet und festgeschrieben. Der Hilfeplan wird in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. überarbeitet und fortgeschrieben.

Das Konzept des Betreuten Wohnens zielt darauf ab, eine auf individuelle Persönlichkeiten und Bedürfnisse zugeschnittene Begleitung Hilfesuchender zu ermöglichen. Aufbauend auf dem christlichen Menschenbild fördert die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. neben der persönlichen und geistlichen Entwicklung auch die lebenspraktische und berufliche Entwicklung der Hilfesuchenden. Ebenso steht die soziale Entwicklung der Einzelnen im Fokus.

Qualität der Leistung

- Überregionales Einzugsgebiet,
 - Betreuungsumfang entsprechend dem mit der Kostenzusage bestätigten individuellen Hilfebedarf,
 - überwiegend Gehstruktur (aufsuchende Betreuungsform),
 - an Lebenslagen ausgerichtete Betreuungszeiten,
 - fixiertes Betreuungskonzept,
-

-
- multiprofessionelle Zusammenarbeit, fachlich anerkannte Methode (z. B. Case-Management),
 - regelmäßige Übergabe-, Dienst- und Fallbesprechungen,
 - entwickelte Kooperation in der regionalen psychosozialen Versorgung, Vernetzung mit dem örtlichen Krisendienst,
 - an Lebenslagen orientierter Hilfeansatz,
 - Vereinbarung und Abschluss eines Betreuungsvertrages,

 - definierte Fallverantwortung/Bezugspersonensystem,

 - Entwicklung, Umsetzung, Überprüfung und Fortschreibung des individuellen Hilfeplans unter Einbeziehung des Betroffenen und von Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen,
 - Dokumentation des individuellen Hilfeprozesses,
 - Grad der Zufriedenheit der Leistungsempfänger (z. B. Feedback-Verfahren),
 - regelmäßige Überprüfung und Reflexion des Zielerreichungsgrades gemäß individueller Hilfeplanung bei gleichzeitiger Überprüfung- der fachlichen Angemessenheit und Korrektheit des Vorgehens und der den Hilfeprozess beeinflussenden externen Rahmenbedingungen.

Personelle Ausstattung (Qualifikation)

- 1 Sozialarbeiter/in bzw. Sozialpädagoge/in mit mehr als Fünfjähriger Berufserfahrung
- 2 Sozialarbeiter/innen bzw. Sozialpädagogen/innen
- 1 Erzieher/in
- 2 Angehörige/r vergleichbarer Berufsgruppen mit Hochschulabschluss + Psychologischer Berater - Personal Coach

Sächliche Ausstattung

- Büro- und Verwaltungsräume
- Wohnangebot siehe oben „Grundstücke, Gebäude, Raumkonzeption“ (Seite 7)

ENTWICKLUNGSZIELE WÄHREND DER BETREUUNG

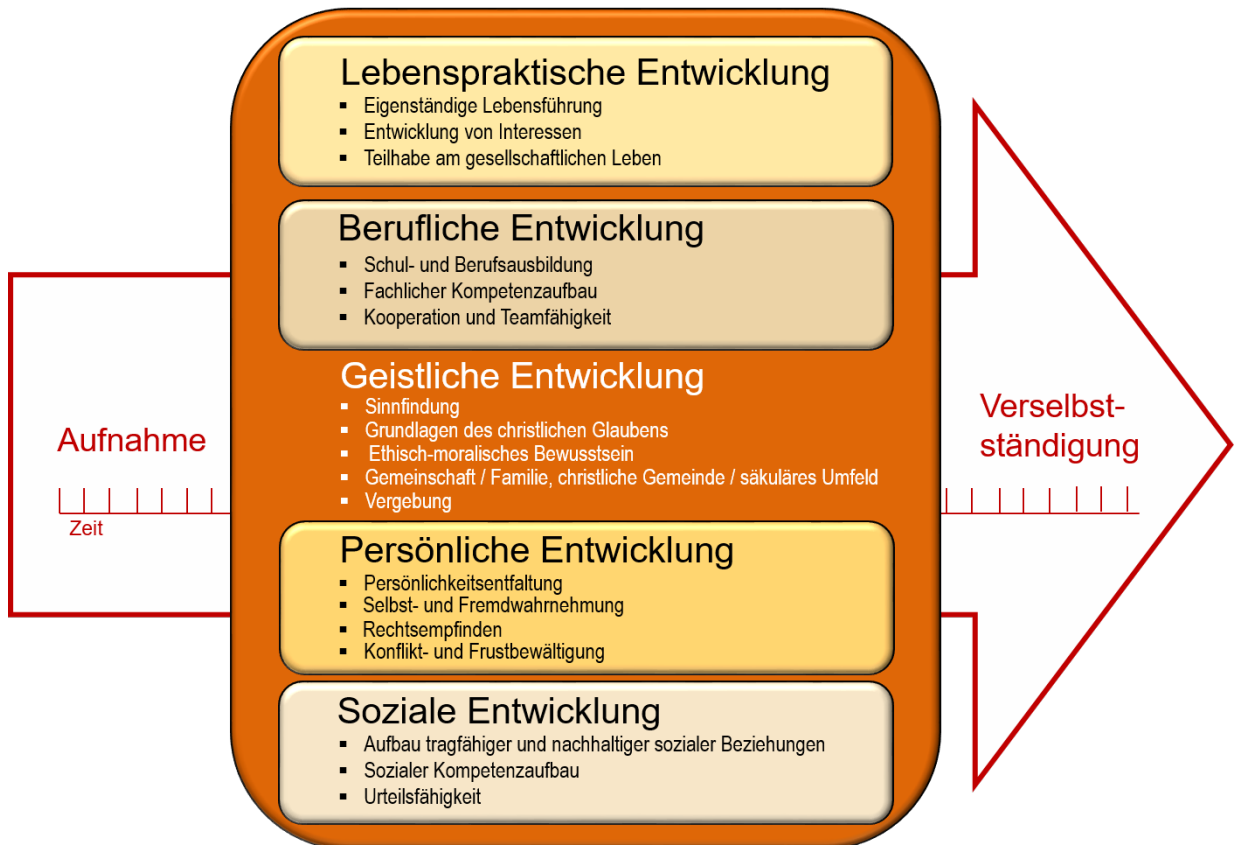


Diagramm 2: Entwicklungsziele auf einen Blick

Eingebettet in die **Geistliche Entwicklung** (siehe „Die Sinnfrage und das spezifisch christliche Angebot“, S. 6-7) arbeiten wir an folgenden Entwicklungszielen während der Betreuung:

Lebenspraktische Entwicklung

Eine eigenständige Lebensführung beinhaltet neben dem Führen eines Haushaltes und dem Umgang mit Geld auch viele andere praktische Aspekte des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens, die hier erlernt und in einem sicheren Umfeld trainiert werden können.

Berufliche Entwicklung

Der erfolgreiche Abschluss einer Schul- und Berufsausbildung bietet die Basis eines eigenständigen Lebens. Die Hinführung und Begleitung der Hilfesuchenden in diesem Prozess und das Angebot, in unseren Integrationsbetrieben in einem geschützten Rahmen zu lernen und auszuprobieren, ist Teil des sozialpädagogischen Ansatzes.

Persönliche Entwicklung

Die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit ohne Sucht und Kriminalität steht hier im Mittelpunkt. Themen wie Selbstannahme, die Bewältigung und der positive Umgang mit Konflikten, Frust und die Annahme der eigenen Vergangenheit, sowie das Entwickeln eines Rechts- und Unrechtsbewusstseins werden gefördert. Dazu gehört auch die realistische Wahrnehmung anderer Menschen und sich selbst.

Soziale Entwicklung

Tragfähige und nachhaltige soziale Beziehungen sollen aufgebaut und vertieft werden. Die Selbstwirksamkeit des Hilfesuchenden soll durch die Förderung seiner Urteilsfähigkeit (Antizipation) gestärkt werden. Er soll ein soziales Gerüst für ein eigenständiges Leben bekommen und lernen, die ihm zur Verfügung stehenden positiven Ressourcen zu nutzen, auszubauen und zu pflegen.

ÜBERSICHT DER BETREUUNGSPHASEN

Die Betreuungsphasen beschreiben die verschiedenen Abschnitte der sozialpädagogischen Arbeit mit dem Hilfesuchenden. Jede der einzelnen Phasen ist durch spezifische Ziele und Methoden gekennzeichnet. Das ermöglicht es, mit dem Hilfesuchenden gemeinsame Ziele zu erarbeiten und eine Erfolgskontrolle durchführen zu können.

Ein weiteres Merkmal der sozialpädagogischen Betreuung während des BeWo ist die schrittweise Stärkung der Eigenverantwortung des Hilfesuchenden, mit dem Ziel ein eigenständiges Leben ohne Sucht und Kriminalität führen zu können. Dies findet in einem sicheren Umfeld statt. Der Hilfesuchende wird durch Heranführung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf die Verselbstständigung, in weitest gehender Unabhängigkeit von Betreuung, vorbereitet.

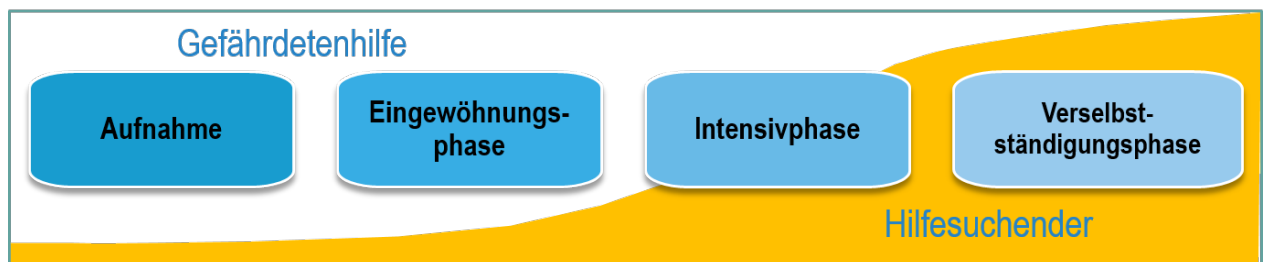


Diagramm 3: Betreuungsaufwand und schrittweise Übernahme der Eigenverantwortung durch den Hilfesuchenden

BESCHREIBUNG DER EINZELNEN BETREUUNGSPHASEN

AUFNAHMEVERFAHREN (VOR ANTRAGSTELLUNG BEWo)

Die persönliche Kontaktaufnahme findet beispielsweise durch eine Anfrage über die Kontaktgruppenmitarbeiter im Strafvollzug oder durch einen Anruf, Email- oder Briefkontakt statt. In jedem Fall ist eine schriftliche Bewerbung durch den Interessenten erforderlich, z.B. durch die Verwendung unseres Kontaktformulars (Download, siehe Webseite).

Aufnahmegespräch

Der Interessent bekommt eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch, bei dem in der Regel Mitarbeiter des Begleitungsteams anwesend sind. Das Gespräch dient zum gegenseitigen Kennenlernen, aber auch um zu prüfen wie ein konkretes Hilfsangebot aussehen kann.

Probewohnen

Vor der Aufnahme in eine Wohngemeinschaft / Wohnung ist eine Teilnahme an einem 2-wöchigen Probewohnen verpflichtend.

Nach dem Probewohnen berät das Mitarbeiterteam über die Möglichkeit eines konkreten Betreuungsangebotes und die Antragsstellung für das Betreute Wohnen gem. § 67 SGB XII. In einem anschließenden Evaluationsgespräch mit dem Bewerber wird gemeinsam eine Entscheidung über eine Aufnahme in das BeWo getroffen.

Ziele

- Gegenseitiges Kennlernen
- Interessent und Betreuer sollen die Möglichkeit bekommen sich für oder gegen die Aufnahme in eine Wohngemeinschaft / Wohnung entscheiden zu können
- Erste Einblicke in das Betreuungsangebot und die Alltagsstruktur gewinnen

EINGEWÖHNUNGSPHASE

Mit dem Hilfesuchenden wird ein Mietvertrag und ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Ziele

- Individuelle Zielvereinbarung (im Rahmen des Betreuungsvertrages) erarbeiten
- Erste Hilfemaßnahmen festlegen und umsetzen
- Heranführung an einen geregelten Tagesrhythmus, z.B. durch:
 - Einhaltung eines festen Zeitplans
 - Gesunde Ernährung und Körperpflege
- Eingewöhnung an das WG-Leben / Betreutes Wohnen
- Übernahme von Aufgaben der Haushaltsführung
- Bewusstes Verlassen des alten Lebensumfeldes und Bejahung eines neuen Lebensstils
- Drogenfreies Leben
- Entschuldung einleiten
- Persönliche Neigungen und Kompetenzen im Bereich Arbeit fördern (z.B. im Arbeitstraining)
- Freizeit- und Veranstaltungsangebote wahrnehmen
- Angemessenes Konfliktverhalten erlernen

Schwerpunkte

Wohnen / Wohngemeinschaftsleben

In dieser Zeit steht die Alltagsorganisation im Vordergrund. In den Wohngemeinschaften wird den Hilfesuchenden ein stabiles Umfeld mit klar strukturierten Tages- und Arbeitsabläufen geboten. Sie lernen Aufgaben zu erfüllen und Regeln einzuhalten. Dabei werden sie durch die Mitarbeiter unterstützt. Ein weiterer elementarer Bestandteil ist das ganz bewusste (Er-)Leben von Beziehungen.

Berufliche Orientierung im BeWo

Im Vordergrund stehen eine geordnete Tagesstruktur und die Hinführung zur beruflichen Qualifikation, um den Anforderungen im Alltag und im Beruf nachzukommen und die Integration in den regulären Arbeitsmarkt zu schaffen. Hierzu arbeiten wir eng mit dem Jobcenter Oberberg zusammen und bieten ein Arbeitstraining an.

Zum Arbeitstraining gehören praktische Tätigkeiten auf dem Gelände der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V., beispielsweise die Mitarbeit in der Hausmeisterei, im hauswirtschaftlichen Bereich oder in den verschiedenen Bereichen unserer Integrationsbetriebe. Es können Projekte durchgeführt werden, die sich an den Interessen und Fertigkeiten des Hilfesuchenden orientieren. (siehe auch „Integrationsbetriebe“, S.9)

□ **Freizeitgestaltung**

In der Eingewöhnungsphase sollen die Hilfesuchenden an den angebotenen Aktionen und Freizeitaktivitäten der WG teilnehmen (neue Dinge ausprobieren).

Bei der Freizeitgestaltung wird bewusst Wert daraufgelegt, neue sinnvolle Ideen und Möglichkeiten beispielsweise zum Stressabbau, Entdecken von Begabungen (z.B. Musik, Sport), Angebote aus dem Umfeld der christl. Gemeinschaft, usw. kennenzulernen.

□ **Regelung von Finanzen**

Die Sicherung existenzsichernder Leistungen stehen im Vordergrund. Außerdem bietet die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. bei persönlicher Verschuldung des Hilfesuchenden an, den Prozess der Entschuldung einzuleiten. Hierzu gehören das Ordnen und Klären der finanziellen Verhältnisse, Kontaktaufnahme mit den betroffenen Parteien, Banken und Behörden und das Erstellen eines Finanzplanes.

INTENSIVPHASE

Ziele

- **Ziele der lebenspraktischen Entwicklung**
 - Eigenständige Lebensführung, z.B.:
 - Alltagsorganisation
 - Haushaltsführung
 - Ernährung und Körperpflege
 - Umgang mit Geld / Entschuldung
 - Entwicklung von Interessen (Hobbys)
 - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

- **Ziele der beruflichen Entwicklung**
 - Schul- und Berufsausbildung
 - Fachlicher Kompetenzaufbau
 - Kooperation und Teamfähigkeit

- **Ziele der persönlichen Entwicklung**
 - Persönlichkeitsentfaltung
 - Partizipieren und ressourcenorientiertes Leben
 - Konflikt-, Frustbewältigung, Vergangenheitsakzeptanz
 - Selbst- und Fremdwahrnehmung
 - Rechtsempfinden

- **Ziele der sozialen Entwicklung**
 - Aufbau tragfähiger und nachhaltiger sozialer Beziehungen
 - Sozialer Kompetenzaufbau, z.B.:
 - Beziehungsfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit
 - Urteilsfähigkeit

Schwerpunkte

□ **Schulische / Berufliche Qualifikation und Integration**

Ziel ist es sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen im Arbeitsleben, wie Kommunikation, Integration und Kooperation aufzubauen und zu fördern. Zum Abschluss der Intensivphase ist das Ziel, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine anderweitige schulische oder berufliche Qualifikation mit den dazugehörigen Kompetenzen zu erlangen, um selbständig am ersten Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Dazu bestehen verschiedene Möglichkeiten zur schulischen bzw. beruflichen Ausbildung oder Qualifizierung. Dies kann in den umliegenden Schulen oder Institutionen (z.B. VHS; Berufsschulen) bzw. in den Integrationsbetrieben der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. (z.B. im Einzelhandel oder im Garten- und Landschaftsbau) oder auch in umliegenden Firmen geschehen. Wir arbeiten dazu eng mit dem Jobcenter Oberberg zusammen. Eine Unterstützung beim Bewerbungsprozess wird angeboten.

□ **Wohnen / Wohngemeinschaftsleben**

Im Vordergrund der Betreuung stehen:

- Begegnung mit Mitarbeitern (Lernen am Modell, beständige Begleitung, Anleitung, Feedback, Familie)
- Konfliktbewältigung, Seelsorge und Vergangenheitsakzeptanz
- Begleitung durch Mentoren
- Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten

In diesem Zeitraum wird besonders Wert auf die persönliche und berufliche Entwicklung gelegt. Das Leben in einer Wohngemeinschaft ist eine Herausforderung, bei der Hilfesuchende sich mit den eigenen Charaktereigenschaften und denen der anderen (WG- oder Haus-) Bewohner aktiv auseinandersetzen muss. Der Umgang mit Konflikten ist ein weiteres Spannungsfeld. Ziel ist es hier, Spannungen im persönlichen wie auch interpersonalen Bereich auszuhalten und positiv aufzulösen. Das bedeutet, konkret an der persönlichen Vergangenheitsakzeptanz und Frustbewältigung zu arbeiten, aber auch Selbst- und Fremdwahrnehmung zu erlernen und zu erweitern, um dadurch die eigene Beziehungsfähigkeit zu stärken.

Das Erlernen und Einüben von praktische Fähigkeiten im Haushalt wird intensiviert. Es sollen Erfahrungen in Bereichen wie Kochen, Waschen und Putzen gesammelt werden. Im Vordergrund steht die Entwicklung der Selbstständigkeit in lebenspraktischen Bereichen.

□ **Freizeitgestaltung**

Das Ziel ist, dem Hilfesuchenden Raum zu geben, um langfristig eigene Interessen zu entwickeln und diesen nachzugehen. Dazu sind Schritte des Entdeckens, Ausprobierens und der Kontinuität erforderlich. Darüber hinaus sollen positive persönliche Kontakte geknüpft werden, die über die WG und Betreuungsarbeit hinausgehen. Diese Faktoren sollen in Verbindung mit dem Berufsalltag dazu führen, einen strukturierten Tagesablauf zu gestalten.

Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben werden auf freiwilliger Basis gefördert.

Es wird eine Alltagsgestaltung gefördert, die intrinsisch motiviert und positiv aufgebaut ist.

□ **Finanzen**

Bei persönlicher Verschuldung des Hilfesuchenden sollte hier der Prozess der Entschuldung bereits laufen. Der Hilfesuchende übernimmt schrittweise die Verantwortung und wirkt aktiv an der Umsetzung des erstellten Finanzplanes mit.

VERSELBSTSTÄNDIGUNGSPHASE (ABSCHLUSS)

Ziele, die erreicht sein sollten

- Tragfähige berufliche Perspektive
- Stabilisierung der eigenen Haushalts- und Lebensführung
- Stabilisierung der Regelung der eigenen Finanzen
- Nachhaltige soziale Beziehungen (ggf. auch Anbindung an eine christl. Gemeinschaft)

Schwerpunkte

Berufliche Integration

Der Hilfesuchende hat sich im Arbeitsleben integriert und eine tragfähige berufliche Perspektive erarbeitet. Die positive Entwicklung soll weitergeführt werden, um dem Arbeitsleben geregelt nachgehen zu können.

Ambulantes Wohnen / Wohngemeinschaftsleben

Eine eigenständige Haushalts- und Lebensführung steht im Mittelpunkt der Betreuung. Spätestens hier wird der Übergang von dem Leben in der Wohngemeinschaft in eine eigenständige Wohnung angestrebt.

Freizeitgestaltung

Die Freizeit wird eigenständig geplant und gestaltet. Der zu Hilfesuchende kann weiterhin am Freizeitprogramm der Gefährdetenhilfe teilnehmen. Ziel ist eine positive und aktiv selbstgestaltete Freizeit mit eigenen sozialen Kontakten.

Finanzen

Spätestens in dieser Phase hat der Hilfesuchende eine eigenständige Finanzplanung.

DER UMGANG MIT KRISEN UND RÜCKFÄLLEN UND AUFLÖSUNG DES BETREUUNGSVERTRAGES

□ **Krisen und Rückfälle**

Bei Krisen und Rückfällen des Hilfesuchenden steht die Vermittlung und Hilfestellung durch das Betreuungspersonal / Mentor im Vordergrund. Es soll vermieden werden, dass der zu Hilfesuchende aus dem ambulant betreuten Wohnen und der sozialtherapeutischen Begleitung fällt. Wir arbeiten dazu mit einem lösungsorientierten Ansatz.

□ **Beendigung des Betreuungsvertrages**

Der Betreuungsvertrag kann jederzeit von beiden Vertragspartnern aufgelöst werden. Es soll allerdings sichergestellt werden, dass der Hilfesuchende dadurch nicht in eine soziale Notsituation gerät. Dazu arbeitet die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e. V. mit seinen Kooperationspartnern und in verschiedenen Netzwerken, um z.B. eine evtl. Weiterführung der sozialtherapeutischen Betreuung in einer anderen Einrichtung zu vermitteln, bei der Auswahl einer geeigneten Wohnmöglichkeit zu unterstützen und dem Hilfesuchenden eine angemessene Hilfe zukommen zu lassen.